

LokalAnzeiger-Serie: Kreuz-Rad-Löwe – unser Land wird 75 Jahre alt (Teil 10)

Die Beratende Landesversammlung

-von Joachim Hennig-

REGION. In dem letzten Beitrag in dieser Reihe wurde über die große Wohnungsnot und die völlig unzureichende Versorgungslage berichtet, die während der Gründungsphase unseres Landes herrschten. Mitte November 1946 spitzte sich die Lage vor dem zweiten Hungerwinter in Folge weiter zu. Die bedeutendste Protestkundgebung mit 30 000 Arbeitern fand am 21. November 1946 in Ludwigshafen statt. Einen Tag später, am 22. November 1946, trat zum ersten Mal die Beratende Landesversammlung zusammen. Sie kam zu ihrer konstituierenden Sitzung im Koblenzer Stadttheater zusammen.

Die Beratende Landesversammlung war ein weiteres, sehr wichtiges Element für den Aufbau unseres Landes. Wie in einer früheren Ausgabe berichtet, legte die Ordonnance No. 57 (Verfügung Nr. 57) des französischen Oberbefehlshabers Pierre-Marie Koenig vom 30. August 1946 nicht nur das Territorium des neuen Landes fest. Vielmehr enthielt sie auch einen „Fahrplan“. Dazu gehörten die ersten freien Wahlen zu den Ge-



Plenarsitzung der Beratenden Landesversammlung im Koblenzer Stadttheater im Jahr 1946.

Foto: Landeshauptarchiv Koblenz

meindevertretungen und zu den Kreistagen sowie die Ausarbeitung eines Entwurfs der Verfassung. Das nächste Element dieser Gründungsphase war die Beratende Landesversammlung. Die Ordonnance bestimmte, dass die Beratende Landesversammlung aus den Personen hervorgehen sollte, die bei den vorangegangenen Kommunalwahlen in den Gemeinden und Kreisen gewählt worden waren. Das waren insgesamt 1655 Personen und damit ebenso viele Wahlmänner und Wahlfrauen. Diese sollten aus ihrer Mitte die Mitglieder der Beratenden Landesversammlung wählen. Dafür gab es zwei Wahl-

körper, einen für den nördlichen und einen zweiten für den südlichen Bereich. Im nördlichen, rheinländischen, „Koblenzer“ Bereich, waren 57 Kreistags- und 23 Gemeinderatsmitglieder, im südlichen, pfälzischen, „Neustädter“ Bereich 31 Kreistags- und 16 Gemeinderatsmitglieder zu berufen. Die Beratende Landesversammlung hatte also 127 Mitglieder. Die Wahl fand am 17. November 1946, einem Sonntag, statt. Dazu wurden die Wahlmänner und Wahlfrauen mit Sonderbussen nach Koblenz und Neustadt gebracht. Dort bekamen sie ein warmes Mittagessen, was damals eine besondere Vergünstigung war.



Tagungsort der Beratenden Landesversammlung: Stadttheater Koblenz.

Foto: LHA Koblenz, Bestand 710, Nr. 683 © Gausl

Das Spektrum der 127 Mitglieder war sehr breit. Es reichte von ehemaligen Mitgliedern der NSDAP bis zu Kommunisten. Und dabei hätte es eigentlich gar keine Wahlmänner mit NS-Hintergrund geben dürfen. Denn in die Kommunalparlamente wählbar war nur, wer weder in deren Untergliederungen war. Und wer nicht in diese Vertretungen gewählt werden konnte, konnte dann auch nicht in die Beratende Landesversammlung gewählt werden. So war die Theorie. Die Praxis sah aber anders aus. Es gab mindestens vier ehemalige Mitglieder der NSDAP sowie einen SS- und einen SA-Mann. Nicht wenige Mitglieder ge-

hörten zuvor auch Untergliederungen der NSDAP an. Das alles hätte es nicht geben dürfen, gab es aber trotzdem. Auf der anderen Seite gab es zahlreiche Gegner und Verfolgte des Naziregimes. Einer der profiliertesten Antifaschisten war Ernst Buschmann. Aus einer Solinger Arbeiterfamilie stammend, war der Elektriker Buschmann schon früh in der kommunistischen Jugend und dann in der KPD. 1935 gelang ihm die Flucht vor der drohenden Verhaftung durch die Gestapo. Über mehrere Stationen kam er nach Spanien. Dort nahm er auf der Seite der Internationalen Brigaden am Bürgerkrieg gegen den

Putschisten Franco und seine Faschisten teil. Bald wurde Buschmann Stabschef des Bataillons Hans Beimler, dann Kommandeur des Bataillons Edgar André. Nach der Niederlage der Republikaner musste Buschmann nach Südfrankreich ausweichen. Dort wurde er in den Lagern St. Cyprien, Gurs und Le Vernet interniert. Als er an die Gestapo ausgeliefert werden sollte und dazu im Gefängnis in Castres in Haft war, konnte er fliehen. Buschmann schloss sich der Résistance an und koordinierte deren Aktivitäten mit der Bewegung „Freies Deutschland“ (CALPO). Zusammen mit Franzosen befreite er die Stadt Villeurbanne (deren Ehrenbürger er 1984 wurde). 1945 kehrte er nach Deutschland zurück und war von Koblenz aus aktiv für den Wiederaufbau der Gewerkschaften und der KPD. Die Wahlen zur Beratenden Landesversammlung waren für die CDP/CDU – wie erwartet – sehr erfolgreich. Mit 70 der 127 Mandate erhielt sie die absolute Mehrheit, die SPD kam auf 41 Sitze, die KPD auf 9, die beiden liberalen Parteien Sozialer Volksbund und Liberaldemokratische Partei erhielten 5 bzw. 2 Sitze. Aus Koblenz kamen zahl-

reiche Mitglieder der Beratenden Landesversammlung, wie z. B.: Peter Altmeier (CDP/CDU), Emil Bettgenheuser (SPD), Dr. Wilhelm Boden (CDP/CDU), Hubert Hermanns (CDP/CDU), Johann Junglas (CDP/CDU), Paul Röhle (SPD), Dr. Adolf Susterhenn (CDP/CDU), Ernst Buschmann (KPD), Dr. Else Peerenboom-Missong (CDP/CDU), Maria Detzel (SPD) und Helene Rothländer (CDP/CDU). Die drei Letztgenannten waren mit den anderen Frauen deutlich in der Minderheit. Sie hatten im Übrigen gemeinsam, dass sie schon in der Zeit der Weimarer Republik Politikerinnen waren, Peerenboom-Missong als Reichstagsabgeordnete bzw. Detzel und Rothländer als Stadtverordnete von Koblenz. Diese Funktion war für die Nationalsozialisten nach dem 20. Juli 1944 Anlass, Detzel und Rothländer – wie auch andere frühere Mandatsträger – im Rahmen der sog. Aktion Gewitter in

„Schutzhaft“ zu nehmen. Beide waren im Koblenzer Gefängnis inhaftiert, kamen aber nach einigen Wochen wieder frei. Vor 75 Jahren, am 22. November 1946, traten die wenige Tage zuvor gewählten 127 Mitglieder der Beratenden Landesversammlung im Koblenzer Stadttheater zusammen. An ihr nahmen auch Vertreter der französischen Militärregierung teil, an ihrer Spitze der Landesgouverneur von Rheinland-Pfalz, General Claude Hettier de Boislamert. Über die Sitzung schrieb die Rheinzeitung am 23. November 1946: „Das Bild in dieser Stätte Jahrhunderte alter Kulturtradition war würdig und eindrucksvoll. Die Bühne trug schlichten Schmuck, im Parkett hatten die 127 Abgeordneten Platz genommen. Die Logen blieben den Gästen vorbehalten, u.a. den Vertretern der Militärregierung an der Spitze Gouverneur Hettier de Boislamert.“



75 Jahre
Rheinland-
Pfalz